



Dieser Beitrag untersucht die Notwendigkeit von Nachhaltigkeit im Kontext der beruflichen Weiterbildung in Deutschland. Er beleuchtet die Herausforderungen des aktuellen Berichts- und Datensystems und schlägt Verbesserungen vor. Detaillierte Informationen und Daten über die berufliche Weiterbildung in Deutschland ermöglichen es hoffentlich, Schwächen oder Potenziale im Bildungssystem zu identifizieren und daraus angemessene Schritte für deren Verbesserung abzuleiten. Bessere Daten bieten politischen Entscheidungsträgern auch eine geeignetere Grundlage, um die berufliche Weiterbildung in Deutschland zu steuern. Das Papier präsentiert eine explorative Analyse bestehender Dokumente über die Berichterstattung in der beruflichen Bildung im Hinblick auf Nachhaltigkeit.

This article explores the imperative of integrating sustainability into the framework of continuing vocational education and training (CVET) in Germany. It critically examines the limitations of the current reporting and data systems and outlines potential avenues for improvement. Comprehensive and reliable data on CVET are essential for identifying systemic weaknesses and latent opportunities within the educational landscape, thereby enabling the formulation of evidence-based strategies for its advancement. Enhanced data quality and availability also provide a more solid foundation for policymakers to effectively govern and develop vocational education and training in line with sustainability objectives. The paper offers an exploratory analysis of existing reporting mechanisms in vocational education, with a particular emphasis on their alignment with sustainability principles.

E-Book Einzelbeitrag
von: Gesa Münchhausen

Nachhaltigkeit in der beruflichen Weiterbildung

- wie das Berichts- und Datensystem in Deutschland verbessert werden kann

aus: Berufsbildung in Zeiten des Mangels (9783763978373)
Erscheinungsjahr: 2025
Seiten: 315 - 327
DOI: 10.3278/178373W023

Schlagworte: Nachhaltigkeit; Berufliche Weiterbildung; Bildungsberichterstattung; Sustainability; Continuing Education and Training; Data Reporting
Zitiervorschlag: Münchhausen, G. (2025) *Nachhaltigkeit in der beruflichen Weiterbildung - wie das Berichts- und Datensystem in Deutschland verbessert werden kann*. In: Gössling, B.; Heinrichs, K.; Bock-Schappelwein, J. & Barabasch, A. (Hg.).

*Berufsbildung in Zeiten des Mangels: Konferenzband zur 9.
Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK) (1. Aufl.). Bielefeld: wbv
Publikation. <https://doi.org/10.3278/178373W023>*

Nachhaltigkeit in der beruflichen Weiterbildung – wie das Berichts- und Datensystem in Deutschland verbessert werden kann

GESA MÜNCHHAUSEN

Abstract

Dieser Beitrag untersucht die Notwendigkeit von Nachhaltigkeit im Kontext der beruflichen Weiterbildung in Deutschland. Er beleuchtet die Herausforderungen des aktuellen Berichts- und Datensystems und schlägt Verbesserungen vor. Detaillierte Informationen und Daten über die berufliche Weiterbildung in Deutschland ermöglichen es hoffentlich, Schwächen oder Potenziale im Bildungssystem zu identifizieren und daraus angemessene Schritte für deren Verbesserung abzuleiten. Bessere Daten bieten politischen Entscheidungsträgern auch eine geeignetere Grundlage, um die berufliche Weiterbildung in Deutschland zu steuern. Das Papier präsentiert eine explorative Analyse bestehender Dokumente über die Berichterstattung in der beruflichen Bildung im Hinblick auf Nachhaltigkeit.

Schlagworte: Nachhaltigkeit, Berufliche Weiterbildung, Bildungsberichterstattung

This article explores the imperative of integrating sustainability into the framework of continuing vocational education and training (CVET) in Germany. It critically examines the limitations of the current reporting and data systems and outlines potential avenues for improvement. Comprehensive and reliable data on CVET are essential for identifying systemic weaknesses and latent opportunities within the educational landscape, thereby enabling the formulation of evidence-based strategies for its advancement. Enhanced data quality and availability also provide a more solid foundation for policymakers to effectively govern and develop vocational education and training in line with sustainability objectives. The paper offers an exploratory analysis of existing reporting mechanisms in vocational education, with a particular emphasis on their alignment with sustainability principles.

Keywords: Sustainability, Continuing Education and Training, Data Reporting

1 Forschungsrahmen

Im Jahr 2020 betonte die UNESCO: „Die Welt braucht Bildung für nachhaltige Entwicklung mehr denn je.“ Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen, in Arbeit und Bildung zu erreichen, steht derzeit ganz oben auf der Agenda. Dies bedeutet allgemein eine Dreiecksverbindung von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Belangen. Die Frage ist, was wir über diese Entwicklungen bereits auf Basis von Daten und Indikatoren wissen und welche Datenbasis bereits vorhanden ist. Im Allgemeinen werden mit „Nachhaltigkeit“ und „Weiterbildung“ zwei Begriffe zusammengebracht, die beide als komplex, wenig präzise, heterogen geregelt und insgesamt schwer zu fassen gelten:

- Nachhaltigkeit allein wird üblicherweise in drei Dimensionen unterteilt: wirtschaftlich effizient, sozial gerecht und ökologisch nachhaltig. Hier liegt der Fokus auf der ökologischen Komponente. Es geht um den ökologisch bewussten Umgang mit Ressourcen in Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft (ebd.).
- Auch die berufliche Weiterbildung wird unterschiedlich definiert. Hier wird sie als Lernaktivitäten verstanden (formal, non-formal, informell), die nach einer ersten Bildungsphase und/oder nach oder während einer Erwerbstätigkeit aufgenommen werden, um die berufliche Handlungsfähigkeit zu erhalten oder zu verbessern (vgl. Münchhausen et al. 2023, S. 17 ff.).

Die Frage lautet, welche Daten und Indikatoren zur Nachhaltigkeit in der beruflichen Weiterbildung in Deutschland tatsächlich verfügbar sind. Welche relevanten, repräsentativen Erhebungen gibt es? Und wie fließen diese Daten in die Berichterstattung ein?

Der konzeptionelle Rahmen dieser Studie basiert einerseits auf den Prinzipien der Nachhaltigkeit und deren Anwendung im Bildungsbereich, insbesondere im Kontext der beruflichen Weiterbildung. Aufbauend auf Theorien der nachhaltigen Entwicklung, der Humankapitaltheorie und des systemischen Denkens verfolgt dieses Papier einen ganzheitlichen Ansatz, um das Zusammenspiel zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen der Nachhaltigkeit in der beruflichen Weiterbildung zu verstehen. Andererseits verknüpft der Artikel die Weiterbildungsberichterstattung mit der Theorie des Bildungsmanagements. Er behandelt die Frage, welche Daten und Indikatoren relevant sind, um eine adäquate Informationsbasis für die Steuerung und das Management von Berufsbildungsprozessen abzubilden.

Die Studie verfolgt einen qualitativen Ansatz durch eine Dokumentenanalyse in Form einer sekundärstatistischen Analyse (Desk Research). Es wurden bestehende Berichtssysteme zur beruflichen Weiterbildung analysiert, wie der Datenreport des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), das Nationale Bildungspanel und der Berufsbildungsbericht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Zudem wurden verschiedene relevante Umfragen (Datenquellen) der regulären Berichterstattung in die Analyse einbezogen: Unternehmensbefragungen, Individualbefragungen, Trägerstatistiken, Befragungen von Bildungspersonal und amtliche Statistiken. Die Daten zur beruflichen Bildung wurden auf Basis verschiedener Analyse-Kriterien zu-

sammengefasst, orientiert am Rahmenmodell für ein „iWBB“ (Integrierte Weiterbildungsberichterstattung).

2 Nachhaltigkeit in Bildung und Berufsbildung

Nachhaltigkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies wurde bereits im Jahr 2015 in der Agenda für 2030 verdeutlicht, die eine klare Vision und einen universellen Aufruf zum Handeln präsentiert: Armut zu beenden, den Planeten zu schützen und Frieden sowie Wohlstand für alle Menschen zu gewährleisten. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) bilden die Grundlage dieser Agenda. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird als ein Instrument angesehen, das Wissen, Bewusstsein und Handlungsfähigkeit vermittelt, um Menschen zu befähigen, sich selbst und die Gesellschaft zu verändern (UNESCO & DUK 2021, S. 2). Dieser Ansatz dient als Leitprinzip in allen gesellschaftlichen Bereichen, einschließlich Wirtschaft, Politik, Medien und Bildung. Ein zentraler Aspekt dieses Ansatzes ist die Verknüpfung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Anliegen, die in der Bildung für nachhaltige Entwicklung verankert sind und dazu beitragen, eine ganzheitliche und zukunftsorientierte Perspektive auf die aktuellen Herausforderungen zu entwickeln.

Die deutsche Bundesregierung ist aktiv an der Umsetzung des UNESCO-Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung: Lernen für unseren Planeten. Handeln für Nachhaltigkeit“ (BNE 2030) beteiligt, wobei das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine führende Rolle übernimmt. Um die Umsetzung des Weltaktionsprogramms (2015–2019) zu fördern, richtete das BMBF eine Nationale Plattform für Bildung für nachhaltige Entwicklung (NP BNE) ein, die das UNESCO-Programm „BNE 2030“ weiterhin begleitet.

Ein zentraler Aspekt, der durch den „Whole Institution Approach“ (vgl. UNESCO 2020; nach de Haan et al. 2021, S. 12) betont wird, ist der Anspruch der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Er zielt darauf ab, eine Kohärenz zwischen dem Lernen über nachhaltige Entwicklung und informellen Lernprozessen zu schaffen, die alle Lebensbereiche, einschließlich der alltäglichen Routinen, umfassen.

Die Osnabrücker Erklärung zur Berufsbildung (2020) unterstreicht die wachsende Betonung der Nachhaltigkeit innerhalb der europäischen Berufsbildungsagenda und -politik. Die Ursprünge dieses Schwerpunkts lassen sich bis zu den Anfängen der Berufsbildung zurückverfolgen, wie im Handbuch der Berufsbildung von 1995 dargelegt, wo „Umweltbildung“ zunächst als Synonym für „Nachhaltigkeit“ verwendet wurde, verstanden als „dauerhaft/beständig“. Wie von Weber und Pfeiffer (2023, S. 15) hervorgehoben, spielt die berufliche Bildung eine entscheidende Rolle dabei, das Verantwortungsbewusstsein von Individuen für gesellschaftliche Belange zu fördern, ressourceneffiziente und nachhaltige Praktiken zu unterstützen und aktiv zur Gestaltung gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen.

3 Berichte über nachhaltige Entwicklung

Die regelmäßige Überwachung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erfolgt durch Dokumentenanalysen sowie quantitative und qualitative Erhebungen, die in den Zeiträumen 2015 bis 2018, 2018 bis 2020 und 2020 bis 2022 durchgeführt wurden. Allerdings stellt der BNE-Bericht keine detaillierten Indikatoren oder Daten dar, sondern bietet eher zusammengefasste Ergebnisse und Handlungsfelder. Ausführlichere Informationen finden sich in verschiedenen Veröffentlichungen. Der Nationale Aktionsplan zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (NAP BNE) setzt sich zum Ziel, in allen Bildungsbereichen Indikatoren für die BNE zu entwickeln. Diese Indikatoren sollen die Umsetzung, die Entwicklung und die Hindernisse bei der BNE systematisch und kontinuierlich bewerten. Empirische Ansätze fehlen jedoch in Datenpools wie dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), dem Eurobarometer und Eurostat (vgl. Siebter BNE-Bericht 2021, S. 23).

Die Berichte heben die Aktivitäten der Bundesregierung, der Länder, der Kommunen und anderer gesellschaftlicher Akteure in verschiedenen Bildungsbereichen hervor, wie im Nationalen Aktionsplan für BNE festgelegt. Die thematische Übersicht umfasst die frühkindliche Bildung, Schulen, berufliche Bildung, Hochschulen, non-formales und informelles Lernen/Jugend sowie Kommunen.

Das BNE-Projekt „Indikatoren für Nachhaltigkeit in der Berufsbildung“ konzentrierte sich vor allem auf politische Rahmenbedingungen, die Verankerung in Schulen und Hochschulen und legte einen besonderen Schwerpunkt auf die nicht-berufliche Bildung. Es verwendete eine zweidimensionale Matrix, die davon ausgeht, dass ein Indikator, je nach Ebene (Makroebene des Bildungssystems oder Mesoebene der Organisation), eine unterschiedliche Funktion erfüllt. Das Projekt übernahm eine prozessorientierte Dimension und betrachtete Input-, Prozess- und Outputaspekte. Die heuristische Klassifizierung und Zuordnung von Indikatoren folgten einem Modell, bei dem die verwendeten Indikatoren die spezifischen Informationen zu Kontexten oder Inputs, Prozessen oder Outputs und Ergebnissen liefern. Im deutschen Berichtssystem decken Indikatoren demografische Faktoren auf der kontextuellen Ebene ab, Bildungsausgaben, personelle Ressourcen, Bildungsangebote und Beteiligungsquoten auf der Input-Ebene, den Umgang mit Bildungszeit, Übergänge und Qualitätsaspekte auf der Prozessebene sowie erworbene Kompetenzen, Qualifikationen und Bildungsergebnisse auf der Wirkungsebene (Döbert 2008, S. 77).

Der Bericht ist nach dem CIPO-Modell von Ditton (2000) strukturiert, welches Schulqualität als prozessorientiertes und multidimensionales Konzept betrachtet. Das Modell berücksichtigt Faktoren wie Kontext (Bildung, Bildungspolitik), Input (Lehrpläne), Prozess (Prozessqualität der gesamten Institution und individueller Interaktionen) sowie Output/Outcome (Kompetenzen).

4 Datenlücke bei der Nachhaltigkeit in der beruflichen Weiterbildung

In Deutschland gibt es zwei wesentliche Herausforderungen im Bereich der beruflichen Weiterbildung: Erstens ist die Datenlandschaft stark heterogen und fragmentiert, was es schwierig macht, einen umfassenden Überblick zu erhalten. Zweitens wurde das Thema Nachhaltigkeit in der Datenerhebung oft vernachlässigt, was zu Lücken im Verständnis über deren Integration in die berufliche Weiterbildung führt.

Im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der beruflichen Bildung lag der Fokus bisher vor allem auf der Erstausbildung und der Integration von Nachhaltigkeit in Ausbildungsordnungen (vgl. Holst/Singer-Browoski 2020, S. 2 ff.). Dennoch wird die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung zunehmend erkannt und es gibt eine wachsende Anzahl von Angeboten, die Nachhaltigkeit integrieren.

Ein großes Problem stellen die unterschiedliche Definition von Nachhaltigkeit und die verschiedenen Ansätze zu ihrer Operationalisierung in Umfragen und Datenerhebungen zur beruflichen Weiterbildung dar (vgl. Rieckmann 2023, S. 14). Diese Vielfalt erschwert den Vergleich und die Synthese von Studienergebnissen.

Für eine datengetriebene Berichterstattung zur beruflichen Weiterbildung muss die Heterogenität und Pluralität des Bildungssektors anerkannt werden. Es bestehen erhebliche Lücken in der Datenerhebung, insbesondere hinsichtlich des Weiterbildungspersonals, der Anbietersegmente (z. B. akademische Weiterbildung) und der Bewertung von informellem Lernen, einschließlich dessen Zusammenhang mit Nachhaltigkeit. Diese Lücken müssen geschlossen werden, um ein umfassenderes Verständnis der Nachhaltigkeitsintegration in der beruflichen Weiterbildung zu erlangen.

Insgesamt ist die Bewertung von Daten in der Erwachsenenbildung und beruflichen Weiterbildung kein neues Thema in Deutschland. Dieses hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Aufmerksamkeit in der Bildungspolitik gewonnen, insbesondere in Bezug auf die Erwachsenenbildung. Historisch gesehen wies die Datenlandschaft in der Erwachsenenbildung jedoch erhebliche Defizite auf, insbesondere in den 1960er- und 1970er-Jahren, als es an umfassenden Datenerhebungen mangelte.

Es wurden Anstrengungen unternommen, die Dateninfrastruktur für die Erwachsenenbildung zu verbessern. So stellte die Einführung des Weiterbildungserhebungssystems und dessen Integration in die Europäische Erwachsenenbildungserhebung im Jahr 2007 einen wichtigen Fortschritt dar. Zudem gab es Bemühungen, die Anbieterstatistiken weiterzuentwickeln (vgl. Sauter 1990).

Ein bemerkenswertes Problem ist der Mangel an Integration von Fragen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in relevanten Umfragen, wie dem IAB-Betriebspanel. Dies stellt eine Lücke bei der Erfassung von Nachhaltigkeitsthemen im Kontext der beruflichen Bildung und Erwachsenenbildung dar. Diese Lücke zu schließen, ist entscheidend, um ein umfassendes Verständnis der Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in der Erwachsenen- und beruflichen Weiterbildung zu erlangen.

5 Indikatoren für die Umsetzung der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE)

Für die Messung der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) sind spezifische Indikatoren erforderlich, die als Grundlage für Fortschritte in diesem Bereich dienen. Die Entwicklung von BBNE-Indikatoren muss bestimmten Anforderungen wie der Relevanz, Vergleichbarkeit, Verständlichkeit und Interpretierbarkeit, der Politischen Relevanz sowie wissenschaftlichen Fundierung genügen (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, S. 2). Es muss jedoch festgestellt werden, dass es bislang keine klar definierten oder quantifizierbaren politischen Ziele für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gibt. Auch fehlen objektive Maßstäbe oder Indikatoren (vgl. Michelsen et al. 2011, S. 7). BNE ist bisher kein fester Bestandteil der amtlichen Statistik, was die Entwicklung standardisierter Messgrößen und Indikatoren erschwert. Zudem gibt es ein uneinheitliches Verständnis von BNE, was die Entwicklung universell anwendbarer Metriken weiter erschwert.

Ein Projekt mit dem Titel „Indikatoren für Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zielte darauf ab, eine handhabbare Anzahl aussagekräftiger Indikatoren zu formulieren, die: a) handhabbar sind, also nicht zu komplex oder belastend in der Anwendung; b) akzeptabel für die beteiligten Akteure, damit diese bereit sind, die Indikatoren in Überwachungs- und Berichtstätigkeiten zu verwenden; c) integrierbar in bestehende Berichterstattungssysteme; und d) anwendbar, sodass die notwendigen Informationen mit den vorhandenen Ressourcen erhoben und analysiert werden können. Das Projekt identifizierte elf Dimensionen („Eckpfeiler der beruflichen Bildung“) und drei Ebenen (Mikro-, Meso-, Makro-) zur Bewertung des Umsetzungsstands von BBNE. Es schlug drei zentrale Indikatoren vor, um diesen Umsetzungsstatus zu erfassen: 1) Analyse übergeordneter Dokumente (z. B. Ausbildungsrahmenpläne) zur Bewertung der Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien; 2) Befragungen von Unternehmen zur Qualifikation des Ausbildungspersonals in der Umsetzung von BBNE; 3) Befragungen von Auszubildenden, um Rückmeldungen zur praktischen Umsetzung von BBNE zu sammeln.

Diese Indikatoren sollen umfassende Einblicke geben, inwieweit Berufsbildungsprogramme Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung auf verschiedenen Ebenen und Dimensionen integrieren (vgl. Hilse et al. 2021; Hecker et al. 2023, S. 263).

Die Herausforderung besteht darin, wie diese Indikatoren in das Konzept und die Aktivitäten der integrierten Berichterstattung zur beruflichen Weiterbildung eingebettet werden können. Ein Ansatz zur Klärung und Umsetzung dieser Integration wird unten versucht.

6 Verbesserung der Berichterstattung in der beruflichen Weiterbildung

Die indikatorbasierte Berichterstattung über die berufliche Bildung in Deutschland hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt. Regelmäßige Berichte, wie der Nationale Bildungsbericht, der BIBB-Datenreport und der Berufsbildungsbericht, ziehen verschiedene Datenquellen heran, um den aktuellen Stand zu beleuchten. Eine Analyse des Projekts „Integrierte Weiterbildungsberichterstattung“ (iWBBe) untersuchte die Forschungsfragen: Welche Informationen werden dargestellt? Welche spezifischen Daten und Indikatoren werden präsentiert? Wie sind die Berichte strukturiert? Dabei wurden mehrere Datenlücken und unterrepräsentierte Themen identifiziert, darunter: Weiterbildungspersonal, Anbieterstrukturen (insbesondere im privaten Sektor und online), Beratung und Information (Nachfrage, Angebot, Qualität, Nutzen), Bildungswege und Durchlässigkeit, Weiterbildungszertifikate, berufliche Kompetenzen und Nachhaltigkeit.

Im Allgemeinen sind Indikatoren quantitativ messbare Variablen, die theoretisch und konzeptionell komplexe, multidimensionale Phänomene repräsentieren (Döbert 2008). Sie basieren auf regelmäßig erhobenen statistischen Daten und gehen über den rein informativen Charakter von Daten hinaus (Kanaev et al. 2001). Indikatoren sind an spezifische Bildungsziele oder die Rahmenbedingungen bildungspolitischer Entscheidungen geknüpft, die sich oft auf unterschiedlichen Aggregationsebenen bewegen.

Im Gegensatz zu einfachen Metriken stellen Indikatoren komplexere Zusammenhänge dar, die in ein umfassendes Modell eingebettet sind. Der deutsche Bildungsbericht versteht Indikatoren in einem weiten Sinne als Konstrukte, die sich aus verschiedenen Metriken zusammensetzen (Döbert et al. 2009). Ein engeres Verständnis definiert Indikatoren als Konstrukte, die mit einem klar definierten Messmodell versehen sind (Döbert 2008).

Im Folgenden werden die im Projekt entwickelten konzeptionellen Grundlagen sowie ein Schema beschrieben, nach dem das „iWBBe“ (indikatorenbasiertes Berichtssystem beruflicher Bildung) künftig strukturiert werden sollte, um eine umfassende Abdeckung relevanter Themen der beruflichen Bildung zu gewährleisten. Die relevanten Themen sind in einem strukturierenden Rahmenmodell verankert, das Kategorien wie Input, Prozess, Output und Outcomes umfasst. Dieses Modell bildet die Grundlage für das Indikatorenkonzept, das empfohlen wird, um die berichteten Indikatoren in thematische Indikatorengruppen zu organisieren. Zusätzlich wird eine Differenzierung der beruflichen Bildung basierend auf steuerungsrelevanten Teilbereichen entwickelt. Diese Kategorisierung des breiteren Bereichs der „Beruflichen Bildung“ ermöglicht eine klarere Abgrenzung der Informationen, erhöht deren Aussagekraft und bietet eine bessere Grundlage für gezielte Steuerungsmaßnahmen in spezifischen Bereichen.

Bereits 2016 veröffentlichten Kuper et al. (2016) ein Indikatorenkonzept für die Berichterstattung zur Weiterbildung. Dieses Konzept wurde weiterentwickelt und in ein

Input-Prozess-Output-Modell des Bildungsprozesses eingebettet. (Die nachstehende Abbildung veranschaulicht dieses daraus resultierende thematische Rahmenmodell.)

Der *Kontext* umfasst demografische, sozioökonomische und politische Rahmenbedingungen außerhalb des Bereichs der Weiterbildung. Inputs stellen die Ressourcen der Teilnehmenden, Unternehmen, Anbietenden und staatlichen Akteure im Bereich der Weiterbildung dar. Der *Prozess* beinhaltet Informationen über die realisierten Weiterbildungsangebote, die Qualität der Angebote, das Teilnahmeverhalten, Barrieren für die Teilnahme sowie Bildungswege und Übergänge zwischen Bildungsbereichen. Die *Output*-Dimension beschreibt messbare Ergebnisse, die direkt mit den Bildungsaktivitäten verknüpft sind (z. B. Qualifikationen, Zertifikate und Kompetenzen). Unter den Erträgen der beruflichen Weiterbildung werden indirekte, mittel- bis langfristige Veränderungen subsumiert, die aus den Ergebnissen hervorgehen.

Die fünf themenübergreifenden *Säulen* repräsentieren unterschiedliche Perspektiven, aus denen die jeweiligen Fakten betrachtet und mit Erhebungsdaten gestützt werden können. Eine entsprechende kohärente Strukturierung der Berichterstattung würde zu größerer Klarheit und Verständlichkeit beitragen.

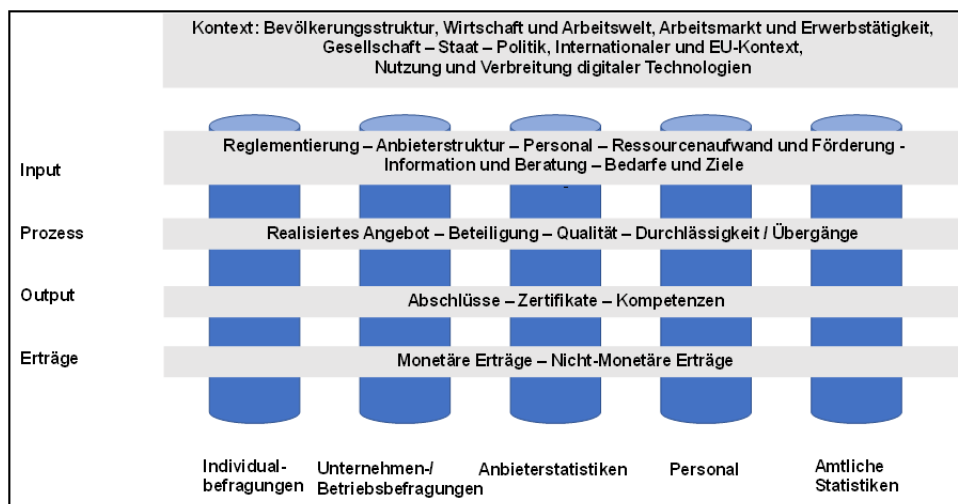


Abbildung 1: Indikatorenkonzept (Münchhausen et al. 2023, S. 30)

7 Management-relevante Teilbereiche der beruflichen Weiterbildung

Eine effiziente politische Steuerung im Bereich der beruflichen Weiterbildung erfordert aussagekräftige statistische Informationen als Entscheidungsgrundlage. Damit Schlüsselindikatoren wirklich aussagekräftig sind, müssen sie sich auf spezifische Teilbereiche der beruflichen Bildung beziehen, die in Bezug auf bestimmte steue-

rungsrelevante Merkmale eine gewisse Homogenität aufweisen. Die aktuelle Überwachung der beruflichen Bildung in Deutschland erreicht dies jedoch nur teilweise (vgl. Münchhausen et al. 2023, S. 23 ff.). Zu den steuerungsrelevanten Merkmalen gehören unter anderem: Ziele der jeweiligen Lernaktivitäten der Teilnehmenden, Gründe für das Lernen (z. B. durch Unternehmen initiiert, aus privater Initiative, verpflichtende Maßnahmen), Umfang dieser Lernaktivitäten, finanzieller Aufwand, Finanzierungsquellen, Art und das Niveau der erwarteten (monetären und nicht-monetären) Erträge sowie Struktur der Angebotslandschaft.

Diese und andere Aspekte sind entscheidend für die Gestaltung von Steuerungsmaßnahmen wie Finanzierungsaktivitäten. Sie bieten Einblicke in die zu adressierenden Akteure und das erforderliche Finanzierungsniveau. Die nachstehende Abbildung veranschaulicht Teilbereiche der beruflichen Bildung, die hinsichtlich der genannten Aspekte ein gewisses Maß an Homogenität aufweisen.

Auf der ersten Ebene lassen sich die folgenden Bereiche basierend auf der Klassifikation der Lernaktivitäten unterscheiden:

- Formales Lernen: Öffentlich geregelt und anerkannt, oft durch institutionelle und formale Bildungsprogramme,
- Non-formales Lernen: Institutionalisiert und formell organisiert, aber in der Regel nicht durch staatliche Regelungen anerkannt,
- Informelles Lernen: Vorwiegend selbstgesteuert und unorganisiert.

Die zweite Ebene der Klassifikation zeigt, dass insbesondere der Bereich des non-formalen Lernens eine hohe Heterogenität aufweist. Es wäre wünschenswert, dass in Zukunft eine weitere Differenzierung dieser Teilbereiche entwickelt wird, um eine präzisere Steuerung zu ermöglichen.

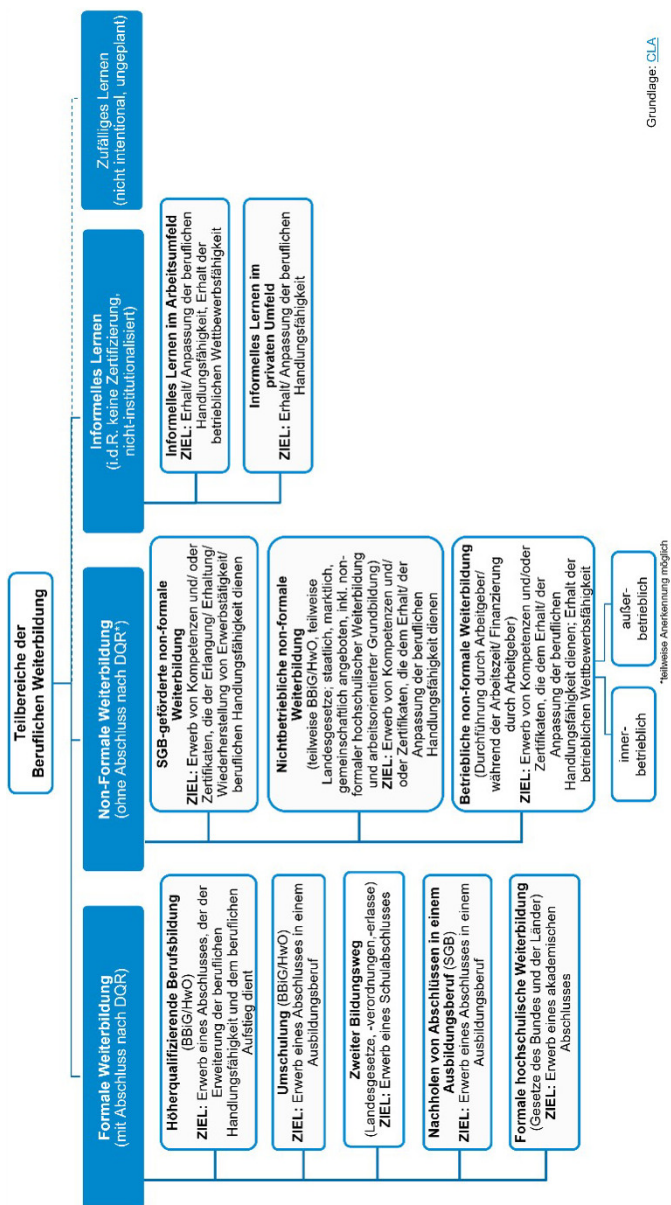


Abbildung 2: Systematik der Teilbereiche beruflicher Weiterbildung

8 Schlussfolgerungen

Es mangelt an datenbasierten Informationen und Daten zur Nachhaltigkeit in den genannten Berichtssystemen für die berufliche Bildung: Wie oben gezeigt, sind Nachhaltigkeitsberichte oft separat und nicht mit den Berichtssystemen der beruflichen Bildung verknüpft. Derzeit wird daran gearbeitet, Nachhaltigkeitsaspekte in verschiedene Datenerhebungssysteme zu integrieren. Allerdings mangelt es nach wie vor an Vergleichbarkeit und Transparenz aufgrund unterschiedlicher Definitionen und Operationalisierungen von Nachhaltigkeit.

Dieses Papier fasst die wichtigsten Reformideen für die Berichterstattung oder das Monitoring der beruflichen Weiterbildung zusammen. Die Kernempfehlungen umfassen: a) die Strukturierung des Monitorings nach spezifischen Teilbereichen der beruflichen Weiterbildung, b) die Integration relevanter Daten zur Nachhaltigkeit in diesem Bereich, c) die Einbeziehung verschiedener Datenquellen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Ergebnisse sowie d) das Schließen von Inhaltslücken, einschließlich der Darstellung des Forschungsstandes zu Themen, die nicht durch Indikatoren abgebildet werden können. Mittelfristig werden jedoch eine Anpassung der Datenerhebung und die Entwicklung neuer Datenquellen als unverzichtbar angesehen.

Eine integrierte Berichterstattung zur beruflichen Bildung ist ebenso essenziell wie die Vernetzung und der Austausch von Aktivitäten zwischen datenführenden Institutionen und Akteurinnen und Akteuren. Es bedarf weiterer Forschung, um Lücken im Verständnis der Nachhaltigkeit zu schließen, insbesondere in der Definition der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen in der beruflichen Bildung. Angesichts der Komplexität besteht ein hoher Bedarf an Forschung und der Entwicklung von Indikatoren in diesem Bereich.

Zusammenfassend hebt diese Studie die dringende Notwendigkeit hervor, das Berichts- und Datensystem in Deutschland zu verbessern, um die Nachhaltigkeit in der beruflichen Weiterbildung (CVET) zu fördern. Empfehlungen umfassen die Entwicklung standardisierter Indikatoren zur Bewertung der Nachhaltigkeit von CVET-Initiativen, die Schaffung von Kooperationsmechanismen zwischen den Akteuren für den Datenaustausch und die Analyse sowie die Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in die Gestaltung und Durchführung von Lehrplänen. Durch die Umsetzung dieser Empfehlungen können politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen und Akteurinnen und Akteure zur Förderung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und zur langfristigen Tragfähigkeit der beruflichen Weiterbildung in Deutschland beitragen.

Literatur

- Autor:innenengruppe Bildungsberichterstattung (2022): Bildung in Deutschland 2022: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. wbv Publikation. Online: <https://doi.org/10.3278/6001820hw> (24.02.25).
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2020): Bildung in Deutschland 2020: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. wbv Publikation. Online: <https://doi.org/10.3278/6001820gw> (24.02.25).
- BMBF: Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland. Vom Projekt zur Struktur – wie wir die Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker und breiter aufstellen. Bonn 2015. Online: https://www.bmbf.de/DE/Bildung/AusserschulischeBildung/BildungFuerNachhaltigeEntwicklung/bildungfuernachhaltigeentwicklung_node.html (24.02.25).
- Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB (2020): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020: Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Verlag Barbara Budrich. Online: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2020.pdf (24.02.25).
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2020): Berufsbildungsbericht 2020. BMBF.
- Deutsche UNESCO-Kommission: Vom Projekt zur Struktur: Strategiepapier der Arbeitsgruppe „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ des Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Bonn 2014.
- Döbert, Hans (2008): Die Bildungsberichterstattung in Deutschland. Oder: Wie können Indikatoren zu Innovationen im Bildungswesen beitragen? In: LISUM/bm:ukk/EDK (Hrsg.): Bildungsmonitoring, Vergleichsstudien und Innovationen. Von evidenzbasierter Steuerung zur Praxis. OECD/CERI- Regionalseminar für die deutschsprachigen Länder, Berlin: BWV, S. 71–93.
- De Haan, Gerhard/Holst, Jorrit/Singer-Browoski, Mandy (2021): Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE). Genese, Entwicklungsstand und mögliche Transformationspfade. In: BWP 3/2021, S. 10–14.
- Eurostat (2016): Classification of learning activities (CLA): Manual. 2016 edition. Publications Office of the European Union. Online: <https://doi.org/10.2785/874604> (24.02.25).
- Hecker, Kerstin/Hilse, Petra/Pabst, Christian/Werner, Michael (2023): Erfassung einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung am Lernort Betrieb. Ein empirischer Beitrag zur Item-Entwicklung. In: Pfeiffer, Sabine/Weber, Thomas (Hrsg.): S. 260–280.
- Hilse, Petra/Werner, Michael/Hecker, Kerstin: Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell verankern: Indikatoren zur Dokumentation des Umsetzungsstands. In: BWP 50 (2021), H. 3, S. 15–19. Online: <https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/publication/download/17296> (24.02.25).
- Holst, Jan/Singer-Brodowski, Mandy (2021): Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Beruflichen Bildung. Strukturelle Verankerung zwischen Ordnungsmitteln und Nachhaltigkeitsprogramm. Kurzbericht zu Beginn des UNESCO BNE-Programms „ESD for 2030“.

- Kuper, Harm/Behringer, Friederike/Schrader, Josef (2016): Entwicklung von Indikatoren und einer Datenerfassungsstrategie für die Weiterbildungsstatistik in Deutschland: Eine Expertise. Wissenschaftliche Diskussionspapiere. Verlag Barbara Budrich. Online: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8101> (24.02.25).
- Loparics, James/Sobanski, Florian (2023): „Derzeit mangels geeignetem Indikator nicht messbar“. Auf der Suche nach Indikatoren für Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Zeitschrift für Bildungsforschung. 13, 75–86 (2023). Online: <https://doi.org/10.1007/s35834-023-00383-9> (24.02.25).
- Michelsen, Gerd/Adomßent, Maik/Bormann, Inka/Burandt, Silke/Fischbach, Rolf (2011): Indikatoren der Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ein Werkstattbericht. Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) e.V.
- Münchhausen, Gesa/Reichart, Elisabeth/Müller, Normann/Gerhards, Pia/Echarti, Nicolas (2023): Integrierte Weiterbildungsberichterstattung – Aufbau einer systematischen Berichterstattung zur beruflichen Weiterbildung (iWBBe): Forschungsprojekt: Endbericht (Wissenschaftliche Diskussionspapiere Nr. 246). Online: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18628> (24.02.25).
- OECD (2020): Bildung auf einen Blick 2020. OECD-Indikatoren. wbv Media. Online: https://www.oecd.org/de/publications/2020/09/education-at-a-glance-2020_19b01e87.html (24.02.25).
- Pfeiffer, Iris/Weber, Heiko (Hrsg.) (2023): Arbeit, Beruf und Bildung. Zum Konzept der Nachhaltigkeit in Arbeit, Beruf und Bildung – Stand in Forschung und Praxis, Reihe Berufliche Bildung. BIBB. Bonn.
- Rieckmann, Marco (2023): Gespräch. In: Weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung. Heft 2/2023, S. 14–18.
- UNESCO (2020): ESD for 2030: What's next for Education for Sustainable Development? Online: <https://www.unesco.org/en/articles/esd-2030-whats-next-education-sustainable-development> (22.05.23).
- UNESCO/Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.) (2021): Bildung für nachhaltige Entwicklung – Eine Roadmap. Online: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000379488> (24.02.25).